



**Pressemitteilung:**

## **Andreas Krahl, MdL, Bündnis90/Die Grünen im Bayerischen Landtag**

*Murnau: Am 28.11. um 10 Uhr lädt Andreas Krahl in Zusammenarbeit mit dem Gießbräukino in Murnau zur Film-Matinee ein. Gezeigt wird: Route 4, A Dreadful Journey.*

*Für diesen Film hat ein Mediateam über 15 Monate das Seenotrettungsschiff ALAN KURDI des Vereins „Sea-Eye“ während mehrerer Missionen auf dem Mittelmeer begleitet. Neben zahlreichen bewegendem Momenten auf See entstand auch Material in Ländern wie Niger, Tunesien, Libyen, Italien und Malta.*

**Route 4, A Dreadful Journey**

**am 28.11. um 10 Uhr in einer Matinée**

**im Gießbräu Kino Murnau (Obermarkt 37)**

**Reservierung unter [kino-murnau.de](http://kino-murnau.de) oder Tickets an der Kasse**

**Es gelten die aktuellen Corona-Maßnahmen**

*Nach dem Film haben die Zuschauer\*innen die Gelegenheit zum Gespräch mit Jan Ribbeck, Arzt und Gesamteinsatzleiter von Sea-Eye e.V. und natürlich mit Andreas, der im August und September 2021 selbst als Paramedic mit der Sea-Eye 4 sechs Wochen lang auf Mission war.*

Allein in diesem Jahr starben bis Ende August 1.214 Menschen bei dem Versuch, das Mittelmeer zu überwinden. Sie fliehen vor Kriegen, Gewalt, Hunger und Elend und hoffen darauf, in Europa ein winziges Stückchen Zukunft zu finden.

Die einzig menschliche und dem Geist unserer Überzeugungen und Werte entsprechende Reaktion müsste die staatliche Seenotrettung unter Beteiligung aller Staaten der EU sein.

Müsste: Seit Jahren bleibt es hier beim Konjunktiv, während im Meer vor unserer Haustür das Sterben einfach weitergeht.

Die Seenotrettung geflüchteter Menschen im Mittelmeer liegt einzig und allein in der Hand zivilgesellschaftlichen Engagements: Verbände, Vereine, NGOs, die immer wieder Crews zusammenstellen und gegen jeden Widerstand europäischer Behörden ihre Schiffe klar zum Auslaufen machen. Finanziert durch Spenden, ermöglicht durch ehrenamtliche Arbeit.

„Wenn direkt vor unserer Haustür ein Mensch in Lebensgefahr ist, dann helfen wir, wenn wir können. Niemand steht teilnahmslos am Beckenrand, wenn jemand untergeht und zu ertrinken droht. An einem Verkehrsunfall einfach vorbeizufahren ohne erste Hilfe zu leisten ist zu Recht strafbewährt. Ich sehe keinen Unterschied zur Seenotrettung. Menschlichkeit ist, wenn Menschen einander beistehen,“ sagt Andreas Krahl.

Bis die Menschen auf einem Rettungsschiff der zivilen Seenotrettung endlich in Sicherheit sind, haben sie unvorstellbare Strecken zurückgelegt, sich durch lebensfeindliche Wüsten gekämpft, wurden in Lager gesperrt und erlitten schlimmste Misshandlungen.

Andreas Krahl hat dieses Leid gesehen: „Als Crewmitglied der Sea-Eye 4 habe ich ganz unmittelbar erfahren, was es bedeuten kann, dieses „Sterben im Mittelmeer“. Ich habe Menschen kennenlernen dürfen, die das Meer ohne zivile Seenotrettung unwiederbringlich verschluckt hätte.

Babys, Kleinkinder, schwangere Frauen. Junge Menschen, die schon mehr durchleiden mussten, als wir uns hier überhaupt vorstellen können.“

Der vorgeführte Film will das Bewusstsein für das Leiden dieser Menschen schärfen, ihre Geschichte erzählen und ihnen selbst eine Stimme geben. Er richtet sich gegen Gleichgültigkeit und Vorurteile und ist gleichzeitig klare politische Forderung: Das Sterben und das Leid vor den Grenzen Europas muss ein Ende haben!